

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 132.

Mittwoch, 10. Juni 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Verkäufer frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Kuponen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Sonnabend, den 13. Juni 1896,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Hotel zum „Kronprinz“ hier eine Schützenuniform, ein Tzako, zwei Militärmützen und ein neues Koppel gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.
Riesa, 6. Juni 1896.

Der Ser.-Vollz. beim Rgl. Amtsges.
Estr. Eibam.

Bitte.

Veranlaßt durch die schönen Erfolge, welche in den Vorjahren mit der hier veranstalteten sogenannten Ferienkolonie erzielt worden sind, soll auch in diesem Jahre wieder während der großen Schulkferien einer Anzahl von armen, schwächlichen oder kränklichen Kindern eine Kräftigung und Erholung zu Theil werden. Da bei der gesunden Lage unserer Stadt mit ihrem schönen Park eine Ueberführung der Kinder nach einer anderen Gegend in ländlichen Aufenthalt sich verwerthet, so soll denselben doch täglich Vormittags eine reichliche Quantität frischer guter Milch mit Semmel, Mittags ein einfaches, kräftiges und reichliches Mahl und zum Besper wiederum Milch mit Semmel verabreicht werden.

Die Mahlzeiten sollen im Stadtpark gehalten werden.

Der Unterzeichnete richtet an alle Freunde der Armen und Kinder die ergebene Bitte, zu dem edlen Zwecke bald und recht reichlich beizusteuern, da es nur hierdurch möglich wird, den bedürftigen Kindern die ihnen so nöthige Stärkung und Kräftigung zu verschaffen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat auf die Nachricht von dem Tode Jules Simons an den Präsidenten Faure ein in französischer Sprache abgefaßtes Beileidstelegramm gerichtet, das in deutscher Uebersetzung lautet: „Frankreich weint wiederum am Grabe eines seiner großen Söhne. Jules Simon ist todt. Ich werde den Eindruck seiner lebenswürdigen Persönlichkeit nie vergessen und mich stets an die Tage erinnern, wo er mir seine kostbare Hilfe leistete zur Besserung des Looses der Arbeiterklasse. Empfangen Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meines lebhaften Beileids.“
Wilhelm. I. R.

Ueber die Unruhen in China und die angebliche Ermordung des Instruktionsoffiziers Krause liegt endlich ein amtlicher Bericht aus Peking vor. Ihm zufolge hat Unteroffizier Krause in Nanking bei einem Angriff, welchen alte Truppen auf neue wegen Benutzung des Exerzierplatzes unternahmen, eine nicht lebensgefährliche Stichwunde erhalten; im Uebrigen sind nur Chin-jen verwundet worden. Trotz Proklamation des Generalgouverneurs und der getroffenen Schutzmaßnahmen kam es am 4. d. M. zu einem neuen Zusammenstoß. Das Tsungli Jamen hat dem deutschen Gesandten umgehende strenge Bestrafung der Schuldigen zugesichert. Der Kommandant von S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ wird Schutzmaßnahmen des Generalgouverneurs, wenn nöthig, militärisch unterstützen.

Das soeben in London veröffentlichte Jahrbuch der englischen Marine für 1896 beschäftigt sich in einem bemerkenswerthen Artikel mit dem Stande des Schiffsbauwesens der großmächtigen Kriegsmächte. Aus einer allgemeinen Uebersicht über die Flottenhauptprogramme der einzelnen Mächte wird gefolgert, daß mit Ausnahme Großbritanniens die Mächte im Allgemeinen nur mäßigen Eifer auf die Verstärkung ihrer maritimen Wehrorganisation verwenden. Frankreich hat die Zahl seiner Schiffsneubauten vermindert. Deutschland und die Vereinigten Staaten haben in der Zahl ihrer Schiffsneubauten nur eine geringe Steigerung eintreten lassen, während Rußland beharrlich und methodisch an der Verstärkung seiner Seemacht arbeitet und seine freiwillige Flotte neuerdings wesentlich vermehrt hat. Eine Macht in dessen, so hebt der englische Bericht hervor, übertreffe alle anderen im Hinblick auf maritimen Rüstungen, und das sei Japan. Dieser Staat stehe im Begriff, eine vollständig neue Flotte ins Leben zu rufen, welche theils aus einheimischen Werften in Bestellung gegeben sei. Nach dem Eintritt dieser neuen zu der schon vorhandenen Flotte werde Japan eine direkte Bedrohung für alle im fernem Osten interessirten Mächte werden.

Wie der „Freis. Ztg.“ mitgetheilt wird, hat vor Kurzem der Justizminister sich in einer Audienz einem älteren jüdischen Assessor gegenüber, als es sich um dessen Beförderung zum Amtsrichter handelte, dahin ausgesprochen, daß er von dem Grundlos ausgehe, nur so viele jüdische Richter anzustellen, als das Verhältnis der Zahl der christlichen Bevölkerung zur jüdischen Bevölkerung ergebe. Der Minister soll den

betreffenden Assessor aufgefordert haben, hieron seinen jüngeren Kollegen jüdischer Konfession Mittheilung zu machen.

Vom Reichstag. Der Reichstag hielt gestern die 100. Sitzung in dieser Session ab, aus welchem Anlaß den Präsidententisch ein prächtiger Blumenstrauß schmückte. Präsident Freiherr von Suol dankte für diese Ueberrückung. Das Haus setzte sodann die dritte Lesung der Gewerbe-novelle fort. Abg. Pachnicke (rs. Ber.) betonte, die Vorlage verbanke ihre Entstehung den Jünstlern, welche verlangten, daß der Staat ihre Konkurrenten todtzuschlagen solle. Abg. Jakobsdörfer (konf.) führte aus, daß sich die Gewerbefreiheit in der Praxis nicht bewähre, und darum müsse an ihr herumgedankelt werden. Der Stand des Kleinkaufmanns, in welchem sich viel Intelligenz finde, müsse geschützt werden. Dem Handwerkerstande sage man nach, er wolle auch seine Liebesgabe haben, das habe er aber noch nie gewollt, er wolle nur eine bessere Ordnung der Verhältnisse. Abg. Frey v. Stumm (Reichsp.) meinte, daß die Mehrheit des Hauses auch jetzt wohl noch auf dem Standpunkt des Schutzes der Schwächeren gegenüber den Stärkeren stehe. Damit halte der Reichstag auch nur die Versprechungen, die er dem Lande gegeben. Nicht nur die Kleinkaufleute, auch andere Kreise wünschten das Verbot des Detailreisens. Württembergischer Bundesratsbevollmächtigter v. Schicker hob hervor, daß es sich nicht um ein Verbot, sondern um eine Regelung des Detailreisens handle. Abg. Richter (rs. Volksp.) legte dar, daß der Gewerbebesitz und der Erfolg der Gewerbe heute thurmhoch über der Zeit der Beschränkungen der Gewerbebesitzung stehe. Man behaupte, daß der Detailreisende noch immer sein Geschäft werde betreiben können, aber man stelle ihm so schwere Bedingungen, daß sein Geschäft unrentabel würde. Unter der Firma der Politik des Mittelstandes, unter dem Banner: für Wahrheit, Freiheit und Recht mache man ein Gesetz, wie es erklärte Feinde des Mittelstandes nicht schlimmer machen könnten. Abg. Graefe (Resp.) betonte, der Reichstag könne unmöglich länger der schrankenlosen Ausbreitung der Gewerbebesitzung ruhig zusehen. Abg. Pahn (b. l. Z.) führte aus, so erfreulich auch die Blüthe unserer Industrie sei, so dürfe man doch nicht vergessen, daß sie zum Theil erkauft sei durch einen Rückgang unseres Handwerks, durch eine Schädigung vieler kleiner Existenzen. Damit schloß die Generaldebatte. In der Spezialberatung ward der Artikel 1 ohne Debatte genehmigt. Bei Artikel 2, welcher von den Schauspielunternehmungen und den Bedingungen der Zulassung derselben handelt, bemängelte Abg. Seeb (rs. Volksp.), daß sich dieser Artikel gegen die kleineren Wanderbühnen richte, obwohl gerade sie moralische Stücke aufführten. Abg. Förster (Resp.) trat für die Vorlage ein, welche der Direktor im Reichsamt des Innern, v. Woedke, ebenfalls empfahl. Artikel 2 ward darauf angenommen. Fortsetzung Mittwoch 2 Uhr.

China. Die Hungersnoth in der chinesischen Provinz Kuangsi fordert zahlreiche Opfer; in manchen Distrikten sieht sich ein Theil der Bevölkerung gezwungen, die Wälder und Büsche von Wurzeln zu essen und die Kinder zu verkaufen, um sich Nahrung zu verschaffen. Die Hungers-

beiträge werden an den durch Plakate kenntlichen Sammelstellen entgegengenommen, außerdem wird eine Liste durch einen Sammelboten ausgetragen werden.
Riesa, den 8. Juni 1896.

Räder.

Die zur Herstellung der Umwähnung im Barackenlager auf dem Truppenübungsplatz Zeithain erforderlichen Arbeiten, als:
Loos I. Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten im Betrage von ca. 4200 M.,
Loos II. Zimmerarbeiten im Betrage von ca. 2300 M.,
mit, bezw. ohne Materiallieferung, sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Flügel CI, S. 94 an Wochentagen während der Geschäftsstunden 8—12 und 2—6 Uhr zur Einsicht aus und sind daselbst Verdingungsanschläge gegen Erstattung der Selbstkosten zu entnehmen.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Herstellung der Umwähnung auf dem Truppenübungsplatz Zeithain Loos I. Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten bezw. Loos II. Zimmerarbeiten“, bis Donnerstag, den 18. Juni 1896 Vormittags 11 Uhr postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Diener erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern ist vorbehalten.

Dresden, den 8. Juni 1896.

Königlicher Garnison-Baubeamter III, Dresden.

north beschränkt sich auf vier Präfecturen: Hutschu, Tschingwan, Ranning und Pingho; sie ist infolge einer anhaltenden Dürre ausgebrochen, welche die ganze Reichsrente vernichtet hat.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 10. Juni 1896.

Nach einer von der Amtshauptmannschaft Großenhain an den Stadtrath gelangten Nachricht wird unsere Stadt anlässlich der in Zeithain stattfindenden Kaiserparade und des dort beginnenden Kaisermanövers wie folgt mit Einquartierung belegt werden: 1. vom 26. bis 28. August früh mit 87 Offizieren, 1184 Mann und 27 Pferden der 4. Infanterie-Brigade Nr. 48; 2. vom 31. August bis 1. September früh mit 52 Offizieren, 1446 Mann und 92 Pferden der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47; 3. vom 1. bis 4. September in weitere Einquartierung jedenfalls zu erwarten, ohne daß Bestimmung über Zahl und Truppengattung schon bekannt wäre. — Man sieht hieraus, daß unsere Bürgerschaft ziemlich stark belegt wird und da während der fraglichen Tage auch unsere Kasernen besetzt bleiben, so muß die gesammte Einquartierung in Bürgerquartiere gelegt werden. Wie vorigem Jahre ist nun in Riesa ein neues Einquartierungs-Regulativ in Geltung getreten, welches von den früheren völlig verschiedene Bestimmungen enthält und nach welchem Jedermann, der ein gewisses Einkommen hat, gleichviel welchen Standes, Einquartierung bekommt, ohne daß diese abgelehnt werden könnte. Selbst Abwesenheit vom Orte schützt nicht und wer die ihm zugedachte Mannschaft oder Offiziere bei sich nicht unterbringen kann, muß dies auf seine Kosten bei anderen Leuten thun und hieron dem Stadtrath bei Zeiten Nachricht geben, andernfalls legt es Strafe. Die Ausquartierung wird aber bei der Menge der Einquartierung, die unsere Stadt diesmal bekommt, ziemlich schwierig werden und vermuthlich bei der starken Anfrage nicht völlig, darum heißt es bei Zeiten dazu halten. Die Ausquartierung kann auch nur in demselben Stadtbezirk erfolgen. Wir empfehlen, sich ein Exemplar des Einquartierungs-Regulativs zu verschaffen, welches in der Raths-Expedition für wenige Pfennige zu haben ist.

Der Radfahrer-Verein „Adler“ war in der letzten Zeit stark beschäftigt, die erforderlichen, vielseitigen Vorbereitungen zu seiner nächsten Sonntag stattfindenden Vannerweih zu treffen, um ein Wohlgefallen der Festlichkeit in allen ihren Theilen zu sichern. Diefelbe wird unserer Stadt bei günstigem Wetter wieder zahlreiche auswärtige Gäste zuführen und wird auch der Nachmittags 1/3 Uhr stattfindende Corso voraussichtlich wieder ein buntes, malerisches Bild bieten. Bei dem Abends im Hotel Höpfer stattfindenden Saalfest wird sich u. A. das „Adler“-Quartett aus Werda, das, wie man uns sagt, im Kunstfahren ganz Hervorragendes leistet, produciren. Wir machen auf das Fest auch an dieser Stelle aufmerksam und verweisen wegen der näheren Bestimmungen auf die bez. Anzeige in heutiger Nummer.

Graf Waldersee, der commandirende General des IX. Armeecorps, wird nach vorliegenden Zeitungsmeldungen bei den diesjährigen Kaisermanövern führen. Er trifft nach